MONTIS CRUCIS NOCTES LONGAE SUNT

KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Nachbarn für Nachbarn

Oktober 2012 · 8. Jahrgang — Gratis zum Mitnehmen

Und das steht drin

Der Mann mit den nassen Platten
Portrait S. 2

Keine Rettung vor dem Lachkrampf – S. 3

Wohnungsnot für Rollstuhlfahrer? – S. 7

30 Jahre Elektroschach
S. 10

Der getäuschte Sieger

Geoffrey Mutai verpasst »versehentlich« den Marathonweltrekord

Zufrieden war Geoffrey Mutai nach dem Berliner Marathon, schließlich überquerte er als ester der 41.000 Läuferinnen und Läufer die Ziellinie.

Zufrieden mit der Zeit konnte Mutai eigentlich auch sein. 2:04:15 Stunden bedeuten Weltjahresbestzeit. Zusätzlich zu der Zeit- und Siegprämie von 70.000 Euro erhielt er sage und schreibe 500.000, da er die Zweijahreswertung der World Marathon Majors gewonnen hatte.

DIE SPITZENGRUPPE mit dem späteren Sieger Mutai (r.) bei Kilometer 18,5. Foto: rsp

Und dennoch war er nicht ganz zufrieden, da er eigentlich Weltrekord laufen wollte, den er um 37 Sekunden verpasste.

Eine technische Panne hat Favorit Geoffrey Mutai womöglich den Weltrekord beim 39. Marathon in Berlin gekostet. Wie Kenias Star-Läufer berichtete, seien ihm auf der ersten Hälfte der Strecke falsche Zwischenzeiten angegeben worden, sodass er sein relativ niedriges Tempo falsch eingeschätzt habe.

Zwar forcierte er das Tempo in der zweiten Streckenhälfte, die verlorene Zeit konnte er jedoch nicht mehr vollständig aufholen.

Zwischen Kilometer 30 und 35 war er derart schnell, dass er sich nach eigenen Worten »damit umgebracht« habe.

Vor über einer Million begeisterten Menschen an der Strecke belegte Mutais Trainingskollege und Landsmann Dennis Kimetto (2:04:15) Platz zwei. Dritter wurde Geoffrey Kipsang (2:06:12). Die Plätze eins bis neun gingen allesamt an Läufer aus Kenia. Bei den Frauen triumphierte die Äthiopierin Aberu Kebede (2:20:30) vor Landsfrau Tirfi Tsegaye (2:21:19).

Ein Glanzlicht aus deutscher Sicht setzte der frühere 10.000-Meter-Europameister Jan Fitschen. Er stellte als bester deutscher Läufer in 2:13:10 eine persönliche Bestzeit auf und verbesserte die deutsche Weltjahrsesbestleistung. Am Ende landete der 35-jährige Wattenscheider auf Rang 14.

Fortsetzung auf Seite 2

Verraten und verkauft

Gentrifizierung im Kiez schreitet voran

Umwandlung von Mietwohnungen in Eigentumswohnungen lohnt sich – zu dieser bitteren Erkenntnis kommen die Bewohner des Hausprojekts WAX 34. Vor zwei Jahren hatte die derzeitige Mehrheitseigentümerin das Haus für 1,25 Millionen Euro gekauft und hat mit dem Verkauf von acht der Wohnungen mittlerweile bereits 1,5 Millionen Euro erwirtschaftet. Jetzt werden die übrigen Wohnungen als Paket für 1,6 Millionen Euro angeboten. Beim vorherigen Besitzerwechsel im Jahre 2004 war das Haus für gerade einmal 600.000 Euro über den Tisch gegangen.

Für die Mieter in der Willibald-Alexis-Straße 34 ist klar, was das bedeutet: Die Rauskaufversuche, Mieterhöhungen, angedrohten Kündigungen sowie der Ärger mit wechselnden Hausverwaltungen und Sachbearbeitern, den sie seit Monaten beklagen, dürfte mit einem neuen Eigentümer in die nächste Runde gehen. Auch mit Schikanen wie nicht durchgeführten Mängelbeseitigungen in den Wohnungen, so die Befürchtung der widerstandsbereiten Bewohner, wird es nicht vorbei sein.

Nicht immer geben sich Immobilienspekulanten auf den ersten Blick unfreundlich. Schon im Mai berichtete die Berliner MieterGemeinschaft e.V. über die Praxis, Mieter vorgeblich »zur Abstimmung beidseitiger Interessen« zu Einzelgesprächen einzuladen. Die »Berater« von beauftragten Dienstleistern wie »Pro Soluta« seien darauf geschult, Mieter zu ungünstigen Vereinbarungen zu überreden, also beispielsweise zu einem Auszug gegen eine vergleichsweise geringe Abfindung. Der Verein rät, derartige »Gesprächsangebote« nicht anzunehmen, sondern sich stattdessen mit den gleichfalls betroffenen Nachbarn auszutauschen.

Auch bei Aufhebungsverträgen mit scheinbar attraktiven Abfindungssummen, so rechnet der Verein vor, ist das Geld durch Mehrkosten für eine höhere Miete in einer neuen Wohnung meist schnell aufgebraucht. Bei Hartz-IV-Empfängern wird die Abfindung darüberhinaus vom Jobcenter als Einkommen gewertet. Für den Vermieter hingegen ist ein solcher Vertrag immer ein gutes Geschäft – sei es, dass er mit einer höheren Miete bei Neuvermietung rechnen kann, sei es, dass er die unvermietete Wohnung teurer verkaufen kann, wie etwa in der Willibald-Alexis-Straße. rsp

Bitte die Haie nicht füttern

Es gibt ja immer zwei Sichtweisen: Da sind auf der einen Seite die Mieter, die seit Jahrzehnten im Kiez wohnen und natürlich bleiben möchten, auf der anderen Seite die Zuzügler, die bereit und in der Lage sind, hohe sechsstellige Beträge für eine Kreuzberger Eigentumswohnung locker zu machen. Es wäre ein Wunder, wenn es niemanden gäbe, der versucht, damit Geld zu verdienen. Schaut man sich allerdings die erzielbaren Margen beim Handel mit Wohnraum an, dann wird klar, dass da etwas ganz gehörig schief läuft. Wohnungseigentum ist ja nicht per se böse – aber wenn dadurch Menschen, die seit Ewigkeiten hier leben, einfach abgeschoben werden, dann sollte sich der frischgebackene Eigenheimbesitzer fragen, ob er nicht den Kiez verrät, der eigentlich Auswahlkriterium bei der Wohnungssuche war. Und ob es nicht sozialverträgliche Lösungen gibt – ohne einen gutverdienenden Immobilienhai als Mittelsmann.

Robert S. Plaul

Am Tresen gehört

Es nimmt wenig Wunder, dass alternative Ernährungsmethoden am Tresen ebenso gerne Anlass zur Diskussion bieten wie alternative Erziehungskonzepte. Zwar kann es den an solcherlei Dingen Uninteressierten eigentlich egal sein, womit andere Leute ihren antiautoritären Nachwuchs vergiften, doch manchmal gibt es auch Grenzen. So etwa letztens, als das Thema von Bio-Supermärkten zum Bildungssystem wechselte, um anschließend in die Büffetplanung für eine anstehende Party zu münden. Das Fazit des nicht ganz so alternativen Gesprächspartners war jedenfalls klar: »Es ist mir egal, ob du deine Kinder zur Waldorfschule schickst, aber komm' mir nicht mit Vollkornnudeln!«

Impressum

Kiez und Kneipe
erscheint monatlich in einer Auflage von ca. 3000 Exemplaren

Herausgegeben von
Peter S. Kaspar

Chefredakteur:
Peter S. Kaspar

Chef vom Dienst:
Cordelia Sommhammer
Redaktionelle Mitarbeit:
Manuela Albicker
Ben Eichen
Robert S. Plaul
Petra Roß
Philipp Schmidt
Stefan Schmidt
Cordelia Sommhammer
Frank Stiefel
Siegfried v. Trzebiatowski

Anzeigen:
info@kiezundkneipe.de

Technische Leitung:
Felix Hungerbühler

Verwaltung:
Manuela Albicker

Adresse:
Kiez und Kneipe
Fürbringerstraße 6
10961 Berlin
Telefon 030-42 00 37 76

info@kiezundkneipe.de
www.kiezundkneipe.de

Druck: KOMAG mbH
Töpchiner Weg 198/200
12309 Berlin-Lichtenrade
Telefon 030-61 69 68 - 0
E-Mail: info@komag.de

Back to the Roots

Fränk Stiefel traf den Fotokünstler Daniel Samanns

Gesichter leben von der Unvollkommenheit, und genau so verhält es sich bei der Collodium-Fotografie, die auch Nassplattenfotografie

genannt wird. Unter dieser Prämisse hat es sich der Wahlberliner Daniel Samanns zur Aufgabe gemacht, diese 1851 von Frederic Scott Archer in London erfundene Technik für Porträts zu verwenden. Bis Ende des 19. Jahrhunderts war sie die am weitesten verbreitete Art zu fotografieren. Der Prozess ist aufwendig, »on location« müssen Glasplatten mit Kollodium beschichtet und dann in ein Sibernitratbad gelegt werden. Noch nass kommen die Platten in die Kamera und müssen sofort belichtet und entwickelt werden.

»Das erfordert von den Porträtierten, einige Minuten lang reglos in ihrer Pose zu verweilen, während die Platte belichtet wird. Ist die mit Kollodium überzogene Nassplatte aus Glas erst sensibilisiert, muss sie innerhalb von fünfzehn Minuten entwickelt werden, um nicht auszutrocknen und unbrauchbar zu werden«, erklärt Samanns den Arbeitsprozess.

Eigentlich ist der gebürtige Neunkirchner freier Fotograf und Fotojournalist, der schon für so illustre Blätter wie »Bunte« oder »Focus« und auch für den Deutschen Depeschendienst (ddp) gearbeitet hat.

Samanns war 2005 bis 2006 für Auslandsreportagen in China, Kambodscha, Sri Lanka und Thailand unterwegs.

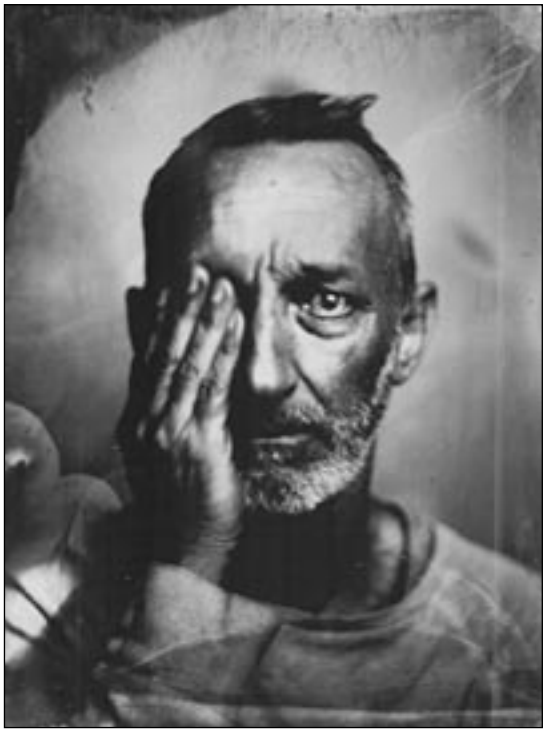
Anschließend zog es ihn als Freien Foto- und Videojournalist nach Berlin. Hier kam er über einen Freund zur Nassplattenfotografie, die ihn sofort faszinierte.

»Der Druck und die Geschwindigkeit, die in der digitalen Welt herrschen, sind der Wahnsinn. Eigentlich kein Wunder, dass man dann lieber für ein Motiv 300 Bilder macht und am Ende das Richtige auswählt, anstatt sich einen Moment mehr Zeit für die richtige Einstellung zu nehmen.«

Im Gegensatz zur digitalen Fotografie, an die wir uns so gewöhnt haben, muss hier jede Aufnahme sorgfältig komponiert werden. »Das schafft eine sehr direkte und bewusste Beziehung zwischen Fotograf und Modell.«

Viele der Nassplattenporträts wirken ernst, melancholisch oder feierlich, weil es schwierig ist, bei einer derart langen Belichtungszeit ein Lächeln einzufangen. Wer sich schon mal gefragt hat, wieso unsere Vorfahren auf Fotografien stets so ernst dreinblicken, bekommt hier eine Antwort.

Allein im Amerikanischen Bürgerkrieg wurden über eine Million Nassplatten-Fotografien erstellt. Viele der Glasplatten fand man im 20. Jahrhundert wieder, da sie nach dem Sezesionskrieg zum Teil für den Bau von Gewächshäusern zweckentfremdet wurden.



MIT DEM ZWEITEN sieht man besser.
Foto: Daniel Samanns

Samanns, der sehr viel in seinem kleinen Fotoatelier am Tempelhofer Berg 6 mit dieser Technik experimentiert hat, stellt auf seiner Webseite unter *samanns.com/wet_plate/ambrotype.html* einige seiner faszinierenden Porträts vor, die zeigen, dass man mitunter auch durchaus fröhliche Porträts erschaffen kann. »Es ist erstaunlich, wie viel diese Art der Fotografie an individueller Besonderheit hervorlockt. Man hat das Gefühl, ein Stück Seele mit zu fotografieren.«

Pinkelpause am Pistenrand

Jan Fitschen erreicht europäische Bestzeit trotz menschlichem Bedürfnis

Fortsetzung von Seite 1

Bei Kilometer 25 gönnte sich der deutsche Läufer sogar eine Toilettenpause, die ihn nach eigener Aussage ungefähr 20 Sekunden gekostet habe. »Ich habe heute morgen einfach zuviel gefrühstückt« kommentierte er seine unfreiwillige Pause. Dennoch war Fitschen mit seiner Zeit hochzufrieden.

Bei den Frauen setzte Anna Hahner ihren Aufwärtstrend fort. Sie kam als beste Deutsche auf Rang acht ins Ziel. »Ich bin zufrieden, weil ich alles gegeben habe«, freute sich Hahner, »allerdings wollte ich unter 2:30 laufen, was nicht ganz geklappt hat.«

JAN FITSCHEN in Topform. *Foto: rsp*

Viele ließen sich eine Menge einfallen, um die Läufer anzusporen, andere vertrauten auf Bewährtes, wie die Sambatrommler an der Schleiermacherstraße, die Panflöte spielenden Indianer, die ihren Stammplatz an der Gneisenaustraße haben, und die Rockband vor dem Roxy am Südstern. cal

Der lustigste Platz Berlins

»Rette sich wer kann« – Jahresausstellung der Cartoonlobby

Es gibt Cartoonisten und Cartonnisten. In so mancher Tageszeitung freut man sich ob der grandiosen Interpretation der Tagespolitik, manchmal fragt sich der Betrachter aber auch, was einem der Künstler eigentlich sagen will.

Wer wirklich grandiose Cartoons der besten deutschen Kreativen sehen will, sollte sich unbedingt die »Rette sich wer kann«-Ausstellung in der Marheinekehalle ansehen.

Über 40 namhafte Künstlerinnen und Künstler der bundesweiten Vereinigung »Cartoonlobby« zeigen hier ihre besten Arbeiten des letzten Jahres.

Es ist zwar verboten, in der Marheinekehalle zu rauchen, es ist aber bestimmt erlaubt, laut zu lachen.

Keine noch so schlimme Depression hält dieser gewaltigen, 200 Bilder umfassenden Metapherflut stand. Die Großmeister dieses Genres geben sich hier die Hand, man kommt aus dem Staunen oder Lachen nicht mehr heraus. Wössner, Stuttmann oder Thulke sieht man regelmäßig in der Tagespresse, doch sie sollen nur stellvertretend für alle hier zu sehenden Cartoonisten sein.

Cartoon: Andreas Prüstel

Was hier geboten wird, ist eine der schönsten Ausstellungen, die dieses Genre seit langer Zeit in Berlin gezeigt hat. Hier freut man sich nach jeder Wandtafel schon auf die nächste, es gibt keine schwachen Bilder, die von anderen wieder aufgefangen werden müssen.

»Rette sich wer kann« bedeutet in diesem Fall nicht, dass man weglaufen soll, sondern vielmehr dass man hier gerettet wird. Quasi eine »Arche Noah« des Humors.

Am Samstag, den 13. Oktober, ist ein Aktionstag in der Ausstellung geplant, wo es unter dem Motto »Cartoonlobby trifft Kreuzberg« zu einem regen Austausch zwischen interessierten Besuchern und Künstlern kommen soll.

Die in Königs Wusterhausen ansässige »Cartoonlobby« ist ein Verein, der sich dafür einsetzt, »dass Cartoon, Karikatur und Komische Kunst als Form der kreativen künstlerischen Tätigkeit ihre kulturelle und gesellschaftliche Anerkennung finden.«

Das Hauptziel der Cartoonlobby ist »eine bundesweite Vereinigung der Schaffenden, Verwertenden und Interessierten heranwachsen zu lassen, die eine öffentliche Plattform in dieser Gesellschaft bekommt.«

Wer sich »retten« lassen will, kann dies noch bis zum 18. Oktober in der Marheineckehalle tun.

Öffnungszeiten: Mo-Fr 8-20 Uhr, Sa 8-18 Uhr

Es ist ein Ereignis. cal

775 Berlin – Unsere Stadt hat immer eine Chance

Zwei Männer, ein Lied und seine Vorgeschichte

Chris de Mill ist als Sänger und Texter 1985 mit der NDW-Gruppe »Die neuen Modelle« bekannt geworden. Richard de Bastion hatte, mit Unterstützung des Berliner Kultursenats, Musikübungsräume und ein Tonstudio in Neukölln eröffnet, und die beiden beschlossen, für die Feierlichkeiten zum 750. Jubiläum der Stadt Berlin ein Lied zu produzieren.

Richard, als zugezogener Brite, war und ist von dem witzigen aber sachlich fundierten Text, der die Geschichte Berlins beschreibt, sehr beeindruckt. Mit musikalischer Unterstützung einiger begnadeter Kollegen und mit Anwendung der damals üblichen analogen Mehrspurtechnik, ist dann das Lied »750 Berlin« entstanden. Für die internationalen Glückwünsche in acht Sprachen am Ende des Songs sind Passanten von der Straße ins Studio L3 eingeladen worden. »Kreuzkölln« war bereits im Jahr 1987 sehr kosmopolitisch.

Bedauerlicherweise wurde ein anderes Lied (»Berlin Berlin« von den »Gropiuslerchen«) als offizieller Song für die Feierlichkeiten ausgewählt, und »750 Berlin« verfiel in einen Dornröschenschlaf.

Nach fünfundzwanzig Jahren mit den Feierlichkeiten zum 775. Geburtstag kommt nun der Kuss, der das Lied zu neuem Leben erwecken soll.

Die Neuaufnahme war eine Herausforderung. Die analoge Bandmaschine musste instandgesetzt werden, aber die Mehrspuraufnahme ließ sich trotz dessen nicht mehr abspielen, da sie 25 Jahre falsch gelagert und von daher unbrauchbar war. Stattdessen musste an der Viertelzoll-Abmischung gearbeitet werden. Nach der Digitalisierung wurde der alte Refrain mit einer nicht-besungenen Stelle ersetzt. Chris konnte dann den neuen Refrain einsingen. Zusätzlich wurden einige geschichtsträchtige »Sound-bites« am Ende hinzugefügt, um die Geschichte in die Gegenwart zu führen. Denn die letzten, so wichtigen 25 Jahre fehlen leider!

RICHARD DE BASTION on guitar.

Foto: cm

Nun ist das Lied remixed, re-mastered und in begrenzter Stückzahl auf CD gebrannt. Als nächstes wird das Lied bei YouTube eingestellt, und wir hoffen auf Aufmerksamkeit, auch im Andenken an den verstorbenen Gitarristen Erich »Ete« Holstein. Also ab dem 3. Oktober YouTube öffnen und in den Suchbalken »775 BerlinLied« eingeben und den Video-Clip, erstellt von Gerd Müller, genießen. Bewertungen gerne, und wenn jemand eine Neuaufnahme finanzieren möchte, sehr gerne.

Offizieller Start der Feierlichkeiten war am 25. August mit einer Open-Air-Ausstellung in Mitte. Am 28. Oktober ist dann das »Fest zum Jubiläum«. Infos unter: *berlin.de/775*

Wir freuen uns auf Ihre Resonanz und hoffen auf Ihr Interesse!

cm

Termine

Termine für den November bitte per E-Mail mit Veranstaltungsort, Datum, Uhrzeit des Veranstaltungsbeginns und Titel der Veranstaltung bis zum 24.10.2012 an termine@kiezundkneipe.de senden.

Anno '64

Fr/Sa 22:00 DJ Nights
08.10. 21:00 Musikfilm
13.10. 21:00 Peter Subway & The Tickets – Rock'n Pop'n Folk'n Roll
20.10. 21:00 British Beef Club – Rock
22.10. 21:00 Musikfilm
27.10. 21:00 The A.stral T.error A.ttack – Punk
www.anno64.de

a compás Studio

12.10. 17:00 Sevillanas Disco mit Laura la Risa
27.10. 19:00 Media Luna – Milonga
Sa 12:15 Tanzschritte f. Menschen mit geistigen u. psychischen Behinderungen
www.acompas.de

Archiv d. Jugendkulturen

09.10. 15:00 »Kampf um die Köpfe« – Comics von und gegen Rechts
www.jugendkulturen.de

Bierkombinat

Fußball auf Großbild, alle Spiele von Köln und St. Pauli
Bundesligatipprunde (Anmeldung auf Kombinat-Website)
www.bier-kombinat.de

Brauhaus Südstern

So- und Feiertage 10:00-14:00 Brunch
Braukurse und Führungen (Reservierung erforderlich)
Fußball live auf Großbild
05.10. 20:00 HardBeat Five – Beat
06.10. 20:00 Anastácia Azevedo – Brasilianische Tanzmusik
07.10. 13:00 Dr. Seltsams Wochenschau
www.brauhaus-suedstern.de

Bürgerbüro »Die Linke«

Mo 17:00-18:00 Bürgersprechstunde
11.+25.10. 16:00-18:00 Sozial- und Mietenberatung
Mehringplatz 7

Cantina Orange

Fußball live auf Großbild
www.cantina-orange.de

Eintracht Südring

07.10. 14:45 ES – Concordia Wilhelmsruh
28.10. 14:45 ES – SV B.W. Berolina Mitte
www.bsc-eintracht-suedring.de

Galander

So Pianoabend mit wechselnden Pianisten
13.10. 14:00 Whisk(e)y Tasting
20.10. 16:30 Rum Tasting
www.galander-berlin.de

Gasthaus Valentin

So 20:15 Tatort
30.10. 19:00 Berliner Ukulelenstammtisch
www.valentin-kreuzberg.de

Kleinkunstkeller

13.10. 20:00 Die Beichte
19.10. 20:00 Open Stage mit Frau zu Kappenstein
28.10. 17:00 Die Beichte
kabarett-mueckenstich-berlin.de

Kollo

So 20:15 Tatort
Fußball live auf Großbild
Chamissoplatz 4

Kreatango Tangostudio

Mo 21:15 offene Praktika & Tangolounge
13.10. 12:00 Grundlagenworkshop
www.kreatango.de

Kunstgriff

11.10. 19:00 Spieleabend
25.-27.10 19:00 Salon im Kunstgriff
kunstladen-kreuzberg.de

Martinique

So 20:15 Tatort
Fußball live auf Großbild
www.martinique-berlin.de

Moviemento

04.-07.10. Trans*_Homo – Filmreihe des Schwulen Museums Berlin
09.-12.10. Uranium Film Festival
18.-21.10. Israel Film Festival Berlin
22.10. 19:00 »Sachamanta« i.A.d. FilmemacherInnen
24.-28.10. Pornfilmfestival Berlin
30.10.-03.11. Baskisches Kino
www.moviemento.de

Mrs. Lovell

Do Open Stage mit Yana und Rick
05.10. 21:00 Karaoke mit Joe DEntertainer
19.10. 21:00 Karaoke mit Joe DEntertainer
20.10. 21:00 Live Musik
21.10. 21:00 The Hunters – Country Music
www.mrslovell.de

Rat Pack Lounge

Fußball live auf Großbild, alle K'lautern-Spiele
www.rat-pack-lounge.de

Sieben Stufen

Fr 20:30 Open Stage
07.10. 19:00 Ten Minutes Late – Bluegrass
14.10. 19:00 Martin Haensel & Gislan Litz – Musica popular do Brasil
21.10. 19:00 Kathy Freeman – Alternative, Punk, Rockabilly
myspace.com/7stufen

Sputnik

13.10. »LUV« – Stummfilmvertonung von Defa Kurz- u. Experimentalfilmen
15.10. 20:30 Kreuzberg liest
19.10. 20:00 Testbild – Open Screening
25.-28.10. Best of Raindance London Filmfestival
www.sputnik-kino.com

Tanzschule taktlos

Mi 20:30 Übungsabende
26.10. 19:00 Beginner-Üben
26.10. 20:00 Querbeet tanzen für alle
www.taktlos.de

Theater Thikwa

05-06.10. 20:00 »Protokoll Pankow« – Regie: Dominik Bender
25.-28.10. 20:00 »Landschaft mit Stühlen« – Regie: Isolde Wittke
www.thikwa.de

English Theatre Berlin

12.10. 20:00 »Crumbs« – Canadian Freestyle Comedy
18.-20.+25.-27.10. 20:00 »Danny and the Deep Blue Sea«
22.10. 20:00 »Innocence« – by Dea Loher
24.10. 20:00 Reading: Roger Smith
29.10. 20:00 The Berlin Sofa: Australian Ambassador Peter Tesch
www.etberlin.de

Too Dark

So 20:15 Tatort/Polizeiruf
06.10. 21:00 Burkhard Behring und Tom Ehrlich – Kabarett
13.10. 21:00 The Silver Tongued Devils – Rock/Jazz
27.10. 21:00 Halloween-Party mit Cunning Stuff – Rock
02.11. 21:00 Christian Netti – Kabarett und Comedy
03.11. 21:00 Doppelkonzert Toxitones & Klatschmohn
www.toodark.de

Yorckschlösschen

05.10. 21:00 Halfblind Henry & His Instabilities
06.10. 21:00 Keith Tynes Band
07.10. 14:00 Kuchenbeckers Sonntagsbraten
10.10. 21:00 The Fab Lushes
11.10. 21:00 Berlin Jazz Jam Night
12.10. 21:00 Elise Eissmann Quintett
13.10. 21:00 Swing Cat Club
14.10. 14:00 Call Of New Orleans
17.10. 21:00 Jan Hirtes Blue Ribbon
18.10. 21:00 The International Blues Duo
19.10. 21:00 Bayou Alligators
20.10. 21:00 Bayou Alligators
21.10. 14:00 The Roaring Strings
24.10. 21:00 Donna Brown's Black Pearls
25.10. 21:00 Jive Park
26.10. 21:00 Blues Baby, Blues
27.10. 21:00 Feline & Strange
28.10. 14:00 Acki Hoffman & Friends
31.10. 21:00 Kat Baloun & The Alleycats
www.yorckschloesschen.de

Kontakt zur KuK

Redaktion und Geschäftsstelle:
Fürbringerstraße 6,
10961 Berlin
Telefon 030 - 42 00 37 76
E-Mail: info@kiezundkneipe.de

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle und im Netz bei www.kiezundkneipe.de
Die KuK per Post nach Hause kostet € 2,00 pro Monat (Porto/Verpackung)
www.kiezundkneipe.de

Die nächste Ausgabe erscheint am 2. November 2012.

Große Kunst im kleinen Keller

Kabarett in der »Glaserei«

»Wer uns sucht schaue bitte nach »Glaserei« über der Eingangstür, da seid Ihr richtig«, erklärt der Besitzer des Kleinkunstkellers, Marcel Schmutz, potentiellen Besuchern, wie man denn sein Kabarett in der Dieffenbachstraße 18 findet. Denn vor der Tür gibt es keinen Hinweis, dass sich im Hinterhof ein Tempel des Humors befindet. Lediglich ein kleiner Zettel am Klingelschild weist auf die Räumlichkeiten hin. »Mit Marianne Dietloff habe ich den Kleinkunstkeller und das Kabarett »Mückenstich« 2009 gemietet. Wir sind kein Verein oder ähnliches. Wir machen das Projekt als Privatleute und dürfen keine Außenwerbung machen«, bedauert Schmutz die Situation.

Der Kleinkunstkeller bietet etwa 40 Besuchern Platz. Er wurde von Marianne Dietloff und Marcel Schmutz persönlich sehr gekonnt umgebaut. »Ursprünglich war das ein unansehnliches Kellerloch« erinnert sich Dietloff, die nur hobbymäßig auf der Bühne steht und normalerweise als Pädagogin tätig ist.

Der Schauspieler, Regisseur und Kabarettist zog 2006 nach Berlin.

DAS KABARETT »MÜCKENSTICH«. *Foto: md*

Der inzwischen 80-jährige Schweizer strotzt immer noch vor Energie. Er steht seit über 50 Jahren auf der Bühne und wird nicht müde, immer neue Projekte anzugehen.

Der Kleinkunstkeller ist zudem die Hauptspielstätte für das Kabarett »Mückenstich« Berlin, das seither hier einige Premieren aufgeführt hat. Daneben gibt es Veranstaltungen verschiedener Künstler sowie monatlich eine Open Stage die von »Frau zu Kappenstein« regelmäßig charmant und humorig moderiert wird.

Des weiteren bietet Marcel Schmutz Schauspiel-und Kabarettunterricht für Anfänger an und bereitet Menschen aller Altersklassen und Nationalitäten auf die Bühenreife vor.

Der Eintritt ist bei allen Veranstaltungen frei, Spenden sind für den weiteren Erhalt des Kellers allerdings sehr wichtig und willkommen. Wer den Kleinkunstkeller besuchen möchte, kann dies am 13. Oktober um 20 Uhr tun. Dann wird das Theaterstück »Die Beichte« aufgeführt. Das Stück handelt vom Schaffen Ludwig van Beethovens, gespielt von der Schauspielgruppe »Mückenstich« unter der Regie von Marcel Schmutz.

Am 19. Oktober findet dann die nächste Open Stage mit Frau zu Kappenstein statt, als Gäste haben sich der Sänger und Liedermacher Johnny Berlin, das Kabarett »Mückenstich« sowie zwei Überraschungsgäste angekündigt.

Am 28. Oktober ab 17 Uhr findet ein Nachmittag für die ganze Familie statt, an dem erneut das Theaterstück »Die Beichte« aufgeführt wird.

Wer mehr über den Kleinkunstkeller erfahren will, kann dies unter *kabarett-mueckenstich-berlin.de* tun. cal

Da fragt dich jeder, was du hast oder bist

Marcel Marotzke übt sich in kleiner Kneipenkunde

Schon wieder hatte Micha sein iPhone in der Hand. Die Spracherkennungssoftware Siri redete zwar nicht mehr mit ihm, aber das schien seiner Begeisterung für das kleine Stück Elektronik keinen Abbruch zu tun. »Die Kneipe ist eine Gaststätte, die hauptsächlich dem Konsum von Bier, aber auch anderen alkoholischen und nicht-alkoholischen Getränken dient«, las er vor und ergänzte: »Steht in der Wikipedia.«

Es war einer dieser Abende. Wir saßen in jener Kellerkneipe, deren Name Ortsunkundige meist annehmen lässt, es handele sich um einen Swinger-Club für Sado-Maso-Freunde. Wir hatten schon ziemlich gebechert, nicht-alkoholische Getränke waren indessen nicht dabei gewesen. Ich hatte keine Ahnung, warum Micha ausgerechnet das Stichwort »Kneipe« nachschlug, ich wusste nur, dass ich mit der wikipedianischen Definition nicht glücklich war.

KNEIPEN WIE DIESE halfen den Menschen schon im vorigen Jahrhundert beim Stressabbau.
Archivfoto: darkwing.uoregon.edu

»So ein Quatsch«, sagte ich, »eine Kneipe ist ein Ort, an dem sich Menschen aus dem Kiez treffen, um sich über ihren langweiligen Alltag auszutauschen und sich dabei zu besaufen.«

»Ja, du vielleicht«, konterte Micha. »Aber andere Leute haben ja durchaus interessante Dinge zu erzählen.«

»Du meinst die Rezitation von Wikipedia-Artikeln?«

»Blödsinn. Aber zum Beispiel die ganzen Urlaubsberichte.«

Da hatte er nicht Unrecht. Uwe beispielsweise hatte von seiner Himalaya-Fahrradtour berichtet, jemand anderes war gerade quer durch Thailand getrampt, und selbst Daniels Geschichten über die All-Inclusive-Touris auf Mallorca waren amüsant gewesen. Schließlich war noch die halbe KIEZ-UND-KNEIPE-Redaktion über den Laden hereingebrochen und hatte vom Tauchen im Roten Meer erzählt. Nur von meinen Erlebnissen im Prinzenbad hatte eigenartigerweise niemand etwas hören wollen.

»Eine Kneipe«, versuchte ich eine neue Definition, »ist ein Ort, an dem Leute mit ihren Erlebnissen rumprahlen, um anderen Stammgästen die Laune zu vermiesen und ihnen zu zeigen, was für ein doofes Leben sie haben. Und die anderen Stammgäste zahlen auch noch viel Geld für Bier dafür, nur um sich demütigen zu lassen.«

Micha guckte mich mit großen Augen an. »Das ist aber wohl eher dein persönliches Trauma.«

»Schau dich doch mal um hier!«, redete ich mich in Rage. »Das sind doch alles Langweiler! Nur abends in der Kneipe, da können sie mal so richtig die Sau rauslassen und andere fertigmachen. Oder sie kommen her, hängen an den Lippen der Wichtigtuer und lassen sich geistig quälen. Sowas ist doch pervers!«

Micha war jetzt ernstlich irritiert, und das Zucken in seinen Fingern ließ mich vermuten, dass er mir gleich den Wikipedia-Artikel über die psychische Störung vorlas, von der er annahm, dass ich unter ihr litt. Doch dann schaute er mich ganz ruhig an. »Klar«, sagte er, »und gleich erzählst du mir sicher, dass das hier ein Swinger-Club für Sado-Maso-Freunde ist.«

Pandoras Katze und Murphys Butterstulle

Dr. Cora Sommer klärt über die Übel dieser Welt auf

Eine der populärsten Lebensweisheiten wird dem amerikanischen Ingenieur Edward A. Murphy jr. zugeschrieben und besagt in seiner vereinfachten Form, dass alles, was schief gehen kann, auch schiefgehen wird. Wer kennt dieses Phänomen nicht? Natürlich reißen Schnürsenkel immer kurz vor dem aus dem Haus gehen, und selbstverständlich wird einem beim nach Hause kommen der schöne Parkplatz direkt vor der Tür vor der Nase weggeschnappt – ganz zu schweigen davon, dass es just angefangen hat, zu regnen. Manchmal wirkt es, als reihten sich regelrechte Kausalketten unglücklicher Umstände aneinander, offensichtlich nur dazu tauglich, den Menschen das Leben schwer zu machen.

Andere Lebensformen scheinen erstaunlicherweise nicht von Murphys Law betroffen zu sein – so ist zum Beispiel allgemein bekannt, dass Katzen immer auf die Füße fallen. Auch das bekannte Gedankenexperiment des Quantenphysikers Erwin Schrödinger untermauert diese These von der felinen Immunität gegen die Murphyschen Gesetzmäßigkeiten – würde schiefgehen, was schiefgehen kann, müsste ja schließlich Schrödingers arme Katze bei jedem Öffnen der sie umgebenden Kiste tot umfallen.

Weiter zu erforschen wäre allerdings die Auswirkung des Butterbrot-Theorems (Butterbrote sind – im Gegensatz zu Katzen – durchaus Murphy unterworfen und fallen immer auf die Butterseite) auf Schrödingers Versuchsaufbau. Allerdings wird es sich in der Praxis als nahezu unmöglich erweisen, den vollständigen Verzehr der Butterstulle durch den vierbeinigen Probanden zu verhindern – und das unabhängig davon, mit welchen Hilfsmitteln man das Brot butteraufwärts auf dem Katzenrücken fixiert und vermutlich noch vor dem Verbringen des Tieres in die Kiste.

WENN DU WEITERHIN mein Butterbrot so anstarrst, stecke ich dich zusammen mit Pandora in Schrödingers Bierbüchse! Foto: rsp

Einen weiteren Einfluss von Murphys Gesetz auf geschlossene Gefäße kannten bereits die alten Griechen: so ist überliefert, dass der Büchse einer gewissen Pandora nach dem unvorsichtigen Öffnen alle Übel dieser Welt entwichen. Zwar waren laut Aussage des Dosenproduzenten Zeus deutlich sichtbare Warnhinweise auf der Außenhülle der Produktumverpackung angebracht, jedoch lautet ja bekanntlich eine englische Redewendung »Curiosity killed the cat«, und da wir spätestens aus den einschlägigen Veröffentlichungen des deutsch-türkischen Autors Akif Pirinçci wissen, dass »Dosenöffner« im kätzischen Dialekt für »Mensch« steht, kann mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit davon ausgegangen werden, dass bei diesem Zwischenfall mindestens eine Katze beteiligt war.

Ebenfalls in Büchsen ausgeliefert wird – neben Schuhcreme, Wurst und Sardinen – Bier. Dass dieses Getränk unter anderem von einer irischen Brauerei namens Murphy's hergestellt wird, kann nicht nur ein Zufall sein, und die Zugehörigkeit dieser Brauerei zur Heineken-Gruppe weist wiederum signifikant auf einen Zusammenhang mit allen Übeln dieser Welt hin.

Ob der nach dem Genuss von zuviel Bier aus Dosen getrübte Blick des gemeinen Trinkers hingegen von einer weiteren quantenphysikalischen Theorie – nämlich der von Werner Heisenberg formulierten Unschärferelation – beeinflusst wird, konnte zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht abschließend geklärt werden.

So sieht es Siggi

Behindertenungerechtes Bauen

Siggi geht auf Wohnungssuche

Vergessen und ausgegrenzt ist noch bescheiden ausgedrückt, wenn es um Kranke und Behinderte in Kreuzberg geht. Seit ungefähr einem Jahr bin ich auf der Suche nach einer »Rolli-Wohnung«.

Dass die meisten behindertengerechte Wohnungen überteuert sind, ist längst Tatsache. Es ist auch nichts Neues, dass es in Zukunft immer mehr Alte und Behinderte geben wird. An jeder Ecke im Kiez wird gebaut und restauriert, nur nicht behindertengerecht.

Will man alte Menschen wirklich alle in Seniorenheime abschieben? Weg von der Straße, um ja niemanden zu behelligen oder zu belästigen? Da gibt es Vereine und Behörden, die sich alle um ein barrierefreies Berlin bemühen. Nur ist von deren Tätigkeit nicht viel zu spüren. Für begüterte Senioren ist es sicher kein Problem, eine entsprechende Wohnung zu mieten oder zu kaufen, sie können sich aus eigenen Mitteln ein wohngerechtes Umfeld einrichten. Wie beispielsweise unsere hoch dotierten Politiker. Diese werden im Alter nicht mit solch »läppischen« Alltagssorgen konfrontiert werden. Für weniger begüterte Alte wird es hingegen immer schwieriger, sich einen einigermaßen guten Lebensstandard zu erhalten.

Und die Damen und Herren aus der Politik sind anscheinend auch nicht in der Lage, sich in solche Situationen hineinzudenken. Wenn man seinen Verstand im Geldbeutel hat, dann ist für andere Dinge kein Platz.

Sie beschäftigen sich mit der Euro- und Bankenkrise, es ist ein einziges Geschacher von Millionen und Milliarden Euro, so dass das Wesentliche in Vergessenheit gerät. Es wäre daher ratsam, wenn sich unsere Bankfachleute, Minister und Baustadträte ernsthafte Gedanken um die Situation der Senioren und der nachfolgenden Generationen machen würden. Angebracht wäre eine 10%-Quote bei Neubauten für senioren- bzw. rolligerechte Wohnungen.

Auch bei Haussanierungen etc. sollte eine soziale Pflicht eingeführt werden.

Das wäre ein sehr guter Anfang für die Zukunft.

Cartoon: Hubbe

ARTEMIS FRISEUR 694 44 84
FÜRBRINGERSTR.6 / U-BHF GNEISENAUSTRASSE
WWW.FRISEUR-ARTEMIS.DE

DIE ENGAGIERTE MIETERBERATUNG
BERLINER MIETERVEREIN
BERATUNGSZENTRUM SÜDSTERN
HASENHEIDE 63
Mo + Mi 10-12 u. 17-19, Di + Do 17-19,
Fr 15-17 Uhr, Sa nach tel. Anmeldung
Berliner-Mieterverein.de
Telefon: 226 260

Restaurant SPLIT
seit 1966
kroatische und internationale Spezialitäten
Täglich vom 11.30 bis 22.30 Uhr geöffnet
www.restaurant-split-berlin.de
Blücherplatz 2 10961 Berlin Tel.: 030 - 251 27 15

Sozial- und Mietenberatung im Bürgerbüro
Haben Sie **Fragen** zu **Hartz IV**?
Suchen Sie **Hilfe** bei den **Anträgen**?
Haben Sie **Ärger** mit dem **Vermieter**?
Dann kommen Sie zu unserer kostenlosen Rechtsberatung.
Jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat
im Bürgerbüro von Halina Wawzyniak
(Mehringplatz 7, 10969 Berlin)
Halina Wawzyniak
Mitglied des Bundestages
DIE LINKE.
Tel.: (030) 25 92 81 21
www.wawzyniak.de

EL FREDO
PIZZA EL FREDO
Friedrichstr. 14 | 10969 Berlin
Tel: 28 47 79 13 | Fax: 25 29 49 08
Täglich Lieferservice!

Fotos: Plaul, Schmidt

Das Haus der verspielten Elektronengehirne

30 Jahre »Elektroschach« in der Dudenstraße

Heide und Hans-Peter Ketterling lieben das Schachspiel. Deswegen kamen sie Anfang der 80er Jahre auf die Idee, einen Schachladen in Berlin zu eröffnen. Da zu dieser Zeit die ersten Schachcomputer auf den Markt kamen, nannten sie ihren Laden in der Dudenstraße 28 »Elektroschach«. Das Sortiment umfasst Schachspiele, Schachuhren, Schachliteratur, Schachcomputer und -programme, Schach-CDs und -DVDs, Pokale, Fernschachbedarf und Urkunden.

»Elektroschach« bietet eine individuelle fachlich fundierte Beratung, aber auch ausgiebige Testmöglichkeiten für Schachcomputer und PC-Schachprogramme. Außerdem kann man hier direkt Urkunden und Pokale bedrucken bzw. gravieren lassen.

Das Team von »Elektroschach« beschafft auf Wunsch den neuen PC oder Laptop und ist bei der Installation von Hardware und Schachsoftware behilflich.

Die Ketterlings reparieren defekte Schachcomputer auch wenn kein Herstellerservice mehr existiert.

Schließlich kaufen und verkaufen die Schachexperten auch gut erhaltene Gebrauchtgeräte sowie antiquarische Schachliteratur und hochwertige gebrauchte Schachspiele.

»Elektroschach« hilft bei der Geschenkauswahl, verleiht Schachrequisiten für Film und Fernsehen und berät am Drehort. Die Schachexperten versuchen vergriffene Schachbücher zu beschaffen, helfen Sammlern mit Einzelstücken und fertigen Kopien zum Ersatz verlorengegangener Bedienungsanleitungen.

Das Geschäft führt Heide Ketterling, die gute Kontakte zu den Herstellern und Importeuren hat und Markt und Geräte genau kennt. Sie wird von ihrer langjährigen Mitarbeiterin Ursula Klewenow unterstützt. Beide sind aktive Schachspielerinnen und wissen, was Schachspieler brauchen.

SCHACH TOTAL in der Dudenstraße.

Foto: cal

Im Hintergrund wirkt Dipl.-Ing. Hans-Peter Ketterling, passionierter Turnierspieler, der viele Jahre in der Berliner Landesliga spielte und Vorsitzender des Schachclubs Tempelhof ist. Seit 1977 beschäftigt er sich mit Computerschach, schreibt darüber für Schachzeitungen und ist Co-Autor zweier Bücher über Computerschach. 1982, 1983, 1984 und 1987 führte er Schachcomputertests für »DM« durch, war mehrfach als Gutachter tätig, kümmert sich um die EDV und restauriert alte Schachcomputer. Teile seiner umfangreichen Computerschachsammlung hat er mehrfach in verschiedenen Museen und in Fachvorträgen präsentiert.

Jeder Schachfan sollte sich unbedingt selbst ein Bild von dem beeindruckenden Angebot und den Leistungen machen. Eine Auswahl aus dem Angebot finden man im Internetshop unter *www.elektroschach.de* bzw. *www.schachladen-berlin.de* cal

AGAPLESION
BETHANIEN HAUS BETHESDA

Pflegen und Wohnen
- 70 Einzel- und Doppelzimmer mit eigenem Bad
- Wohnbereich für Menschen mit Demenz
- Medizinische Versorgung rund um die Uhr
- Senioren-Wohngemeinschaft

86 seniorengerechte Ein- und Zwei-Zimmer-Wohnungen zu günstigen Konditionen

Tabea Tagespflege: Gemeinsam aktiv leben
- Förderung Ihrer Interessen und Fähigkeiten
- Unterstützung für pflegende Angehörige
- Geöffnet Mo – Fr 8 bis 16 Uhr; Probetag

Café Bethesda
geöffnet So – Fr 12 bis 18 Uhr

Dieffenbachstr. 40, 10967 Berlin
T (030) 690 00 20
bethesda@bethanien-diakonie.de
www.bethanien-diakonie.de

Peter Subway rockt das Anno

Am 13. Oktober geben sich »Peter Subway and the Tickets« im Anno 64 (Gneisenaustr. 64)

PETER SUBWAY.

Foto: ps

die Ehre. Die Band bezeichnet ihren Musikstil als Rock'n Pop'n Folk'n Roll. Beginn der Veranstaltung ist 21 Uhr. cal

Und was glauben die Nachbarn?

Begegnungstage zu »Glaube(n) in der Nachbarschaft«

Vielfalt ist in der Öffentlichkeit eng mit Kulturen, Sprachen und Lebensformen verbunden. Selten verbinden wir damit die Vielfalt an Glaubensrichtungen in unseren Kiezen. Viele Nachbarn wissen nicht, welche Vielfalt des Glaubens vor ihrer Haustür existiert, die auch eng mit einer Vielfalt der Kulturen und Sprachen verbunden ist. Wie kann man erfahren, dass der nette Nachbar aktives Mitglied einer Bahai-Gemeinde ist und seine Wohnung als Begegnungsort für offene Andachten zur Verfügung stellt? Wer ist praktizierende Buddhistin und kann einem etwas über den Achtfachen Pfad erzählen? Und wer kennt das jährlich stattfindende hinduistische Wagenfest Thiruvila, bei dem der Gott Murugan den Tempel verlässt und durch den Kiez getragen wird?

VertreterInnen aus 14 Religionsgemeinschaften haben sich gemeinsam mit einigen AnwohnerInnen zusammengefunden, um vom 19. Oktober bis 4. November unter der Fragestellung »Und was glauben die Nachbarn?« Begegnungstage in und um den Graefe-Kiez zu veranstalten. Der bunte Strauß an Veranstaltungen bietet Gelegenheiten, hinter die Türen zu blicken, die Arbeit der einzelnen Gemeinden und Religionsgemeinschaften kennen zu lernen und einfach mal miteinander ins Gespräch zu kommen. »Wir wecken hoffentlich in diesen Wochen die Neugier der Nachbarn, der einen oder anderen Glaubensrichtung zu begegnen und sich über diese zu informieren. Vielleicht lernt man dabei auch ganz nebenbei die Nachbarn neu kennen«, hofft Frau Kleßmann, Leiterin des Bethesda Seniorenzentrum.

Das Programmangebot ist breit gefächert – vom offenen Gottesdienst, einem Oktoberfest bis zur Einführung in die Meditation, von Informationen über die christliche Patientenverfügung bis zum gemeinsamen Singen, Führungen durch die Synagoge oder auch durch die Hindutempel, einem Kino-Abend oder einem Gesprächscafé mit GrundschullehrerInnen im Fach »Islamischer Religionsunterricht«.

Informationen zu den Teilnehmern und zum Programm finden Sie unter *graefe-kiez.de*. Die Programmbroschüre liegt bei den teilnehmenden Gemeinden, Religionsgemeinschaften und im Nachbarschaftshaus Urbanstraße aus.

Termine

Montag, 15.10.12 19 h
Eröffnungsfeier der Interkulturellen Wochen Friedrichshain-Kreuzberg im Nachbarschaftshaus, Urbanstraße 21 mit tollem Kulturprogramm

Dienstag, 16.10.12 19h
Leserreihe der Stadtfrauenkonferenz
Lesung »Behindertenrechte aus Frauensicht«
Sigrid Arnade, Journalistin und Aktivistin für Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen, weist auf Leerstellen in der UN-Behindertenrechtskonvention hin.
Ort: Nachbarschaftshaus, Urbanstraße 21

Kommunales Wahlrecht für alle

Gesprächsrunde im Nachbarschaftshaus

Was bringt einen 66jährigen Steuerberater dazu, täglich 40 km mit dem Fahrrad durch die Stadt zu fahren?

Von vielen wird der Radaktivist von der Schwarzmeerküste, der mit Plakaten und Megafon täglich radelt, nur belächelt. Was sie nicht wissen: Aydin Akin kämpft seit 2005 um die Aufmerksamkeit für ein Thema, welches seit Jahren Verbände, Vereine und Politiker beschäftigt. Es geht um das kommunale Wahlrecht für BürgerInnen aus Drittstaaten. In Berlin sind von 500.000 Menschen ohne deutschen Pass 300.000 gänzlich von Wahlen ausgeschlossen, obwohl sie seit vielen Jahren hier leben.

Während EU-BürgerInnen seit 1994 das kommunale Wahlrecht besitzen, wird es BürgerInnen aus Nicht-EU-Ländern vorenthalten. In 16 EU-Ländern existiert bereits das Kommunalwahlrecht für Alle. Warum ist das in Deutschland nicht möglich?

2011 reichten die Grünen einen Antrag zum kommunalen Wahlrecht für Nicht-EU-BürgerInnen im Abgeordnetenhaus ein, welcher von Rot-Schwarz abgelehnt wurde. Zu den Gründen und zu aktuellen Entwicklungen werden im Rahmen der Interkreuzhain-Wochen unter anderem Aydin Akin, Canan Bayram, Sprecherin der Grünen für Integrations-, Migrations- und Flüchtlingspolitik, Serdar Yazar, Vorsitzender des Türkischen Bundes Berlin-Brandenburg und

300.000 BERLINER dürfen nicht an Wahlen teilnehmen.
Foto: Alexander Hauk

Lucia Muriel, Beraterin bei moveGlobal, dem Berliner Entwicklungspolitischen Ratschlag e.V. diskutieren.

Die Gesprächsrunde findet am Dienstag, den 23. Oktober um 19 Uhr im Nachbarschaftshaus Urbanstraße, Urbanstraße 21 statt.

Die Rolle des Opfers

Erzählcafé zum Bayramfest

Vom 25. bis zum 28. Oktober wird das islamische Opferfest (arab. عيد الأضحى, türk. Kurban Bayramı) gefeiert. Es erinnert nach islamischer Überlieferung an die verhinderte Opferung von Ismael durch seinen Vater und Propheten Ibrahim (Abraham). Wir nehmen das Opferfest als Anlass, um am Freitag, den 26.10.2012 im Nachbarschaftshaus Urbanstraße mit VertreterInnen der drei abrahamitischen Religionen und AnwohnerInnen aus dem Kiez über die Bedeutung des Opfers ins Gespräch zu kommen. Gabriel Straka, Pastor der Christuskirche Berlin-Kreuzberg, Irmgard Zingelmann, Religionslehrerin und Fachbereichsleitung IRU an der Islamischen Grundschule und Michael Joachim, Repräsentant der Jüdischen Gemeinde zu Berlin werden unsere Podiumsgäste sein. Es sollen unter anderem folgende Fragen diskutiert werden: Welche Rolle spielt das Opferlamm im Judentum? Wie wird das Opferfest im Islam gefeiert? Warum gibt es im Christentum keine Opfer mehr im alttestamentarischen Sinne? BesucherInnen sind von 14:30 bis 17:30 Uhr eingeladen, mitzureden, Fragen zu stellen und sich bei Kaffee und Knabbereien über Gehörtes auszutauschen.

Das Erzählcafé findet im Rahmen der Interkreuzhainwochen statt und wird von GEKKO Graefe-Kiez in Zusammenarbeit mit dem QM Düttmann-Siedlung organisiert.

Tresencharts
Die Top 10 der Kneipendiskussionen

1	(-)	**Wütende Proteste gegen Schmähfilm** Islamfeindliches Video erregt die Gemüter
2	(-)	**Durchs Protokoll geklickt** Bekenntnisse zweier Selbstdarstellerinnen
3	(-)	**Noch ein Aufregerbuch** Buschkowsky befeuert Integrationsdebatte
4	(-)	**Beinfreiheit für den Kandidaten** Steinbrück will Kanzler werden
5	(-)	**Der Abschied des Problembären** Beck geht weg
6	(-)	**Messerattacke auf dem Amt** Jobcentermitarbeiterin getötet
7	(-)	**Zehntausende gegen Sparpolitik** Massenproteste in Spanien und Portugal
8	(-)	**Flacher, länger, googlefrei** Neues iPhone mit schlechten Karten
9	(-)	**Pannen im US-Wahlkampf** Romney beschimpft Obama-Wähler
10	(-)	**Änis Ben-atira festgenommen** Hertha-Profi soll Ex-Freundin beklaut haben

Beinfreiheit und offene Fenster

Schlechte Karten für Problembären und Skandalbücher

Ein amerikanisches Video, das vermutlich kaum jemand überhaupt gesehen hat, regte die gesamte islamische Welt auf. Die gesamte? Nun, wahrscheinlich nicht, aber für Platz 1 am Tresen langte es.

Zwei Frauen haben zwei Bücher geschrieben. Die eine, Julia Schramm, wird angefeindet, weil sie mit der kommerziellen Verwertung angeblich ihre Piraten-Ideale verrät, die andere, Bettina Wulff, legt sich mit Google an, um die Verkäufe anzukurbeln.

Und auch ein direkter Nachbar hat sich als Autor betätigt: Neuköllns Bürgermeister Buschkowsky hat seine Ansichten zur Integrationsdebatte zu Papier gebracht.

Sein Parteikollege Steinbrück möchte Kanzler werden. Dazu wünscht er sich innerparteilich »größtmögliche Geschlossenheit« und »Beinfreiheit«. Man darf gespannt sein, wie das zusammen geht.

Und noch ein dritter SPD-Mann macht – ein letztes Mal – von sich reden. Kurt Beck beendet seine politische Laufbahn.

In Neuss ersticht ein Mann eine Jobcentermitarbeiterin. Jetzt wird nicht nur über Schutzmaßnahmen für das Personal diskutiert, sondern auch darüber, ob die oft als existenzbedrohend empfundene Lage vieler Hartz-IV-Empfänger eine gewisse Mitschuld an dem Vorfall trägt.

Angst um die Existenz jedenfalls treibt in Spanien und Portugal zehntausende Menschen auf die Straße.

Das neue iPhone ist flacher, länger und nicht wirklich lieferbar. Dafür wurden die Google-Karten durch die von Apple ersetzt – mit zweifelhaftem Erfolg.

Derweil blamiert sich Mitt Romney im US-Präsidentschaftswahlkampf. Erst beleidigt er die Obama-Wähler, dann stellt er wirre Theorien über Flugzeugfenster auf.

Geht es der Hertha schon so schlecht, dass die Spieler zu Taschendieben werden? Oder war alles ganz anders? cs/rsp

Forgotten Cocktails

Zwischen tot und lebendig

Gehaltvoller Rumcocktail mit karibischem Flair

Ernest Raymond Beaumont-Gantt verließ mit gerade mal 19 Jahren 1926 seine Heimat Texas, um die Welt zu entdecken. Sein bevorzugtes Ziel waren die Karibik und die vielen kleinen Inseln des Südpazifik. Während der Prohibition schlug er sich als Schwarzhändler durch. Schließlich verschlug es ihn nach Hollywood, wo er 1934 eine tropisch angehauchte Bar namens »Don's Beachcomber Café« eröffnete, in der er starke Rumdrinks servierte. Sein Laden wurde schnell beliebt, und auch viele Hollywood-Berühmtheiten zählten zu seinen Gästen. Man reichte scheinbar exotische Speisen – meist waren es wohl einfache chinesische Menümischungen! – und dazu die oft sehr gehaltvollen Rumcocktails mit karibischem Flair, und schon verschaffte man seinen Gästen ein klein wenig Urlaub in ihrem Alltag. Ernest begann seinen Namen mehrfach zu ändern, erst nannte er sich Donn Beach-Comber, dann Donn Beachcomber und schließlich Donn Beach.

Einer der Cocktails aus dieser Zeit erlangte unter dem Namen Zombie nach dem Krieg Weltruhm. 1939 taucht ein Cocktail unter demselben Namen erstmals auf einer New Yorker Messe auf. Ernest, oder nennen wir ihn doch Donn, gründete weitere Restaurants und Bars in ganz Amerika, welche während seines Dienstes am Vaterland von seiner Frau verwaltet wurden. Nach dem Krieg tauchte ein Konkurrent auf, Victor J. Bergeron, auch bekannt als Trader Vic, welcher ein ähnliches Konzept mit sogenannten Tiki-Bars und Restaurants verfolgte. Beide stritten um die Urheberrechte diverser karibischer Drinkrezepturen, beispielsweise um das des Mai Tai. Donn ließ sich zur selben Zeit von seiner Frau und Geschäftspartnerin Sunny scheiden. Daraufhin durfte er in den Staaten unter dem ursprünglichen Namen keinen Laden mehr eröffnen. Er zog nach Waikiki, gründete einen »International Marketplace« in Honolulu und lebte bis zu letzt auf einem Hausboot. Dort segnete er 1989 das Zeitliche.

Der »Drink der lebenden Toten«, wie wir ihn gerne nennen, war sein Vermächtnis; in seinen Bars durfte jeder Gast aus verständlichen Gründen nur zwei davon bestellen, ab dem dritten gelangte man in den Zustand zwischen noch nicht tot und nicht mehr lebendig...

Dominik Galander
Lars Junge

Zombie
3cl frisch gepressten Limettensaft, 2cl Grapefruitsaft, 1cl Falernum (Rumlikör), 4cl goldenen Rum, 4cl dunklen (Jamaica-)Rum, 3cl hochprozentigen Rum, 2cl Maraschino, dashes Grenadine, 2 dashes Angostura Bitter ein paar Tropfen Absinth mit viel Eis schütteln und in ein großes Becherglas auf Eis abseihen, mit einem Minzzweig garnieren.

RAT PACK LOUNGE
- über 100 Sorten Whiskey
- Sportübertragungen auf Großbild, auch im Freien (Premiere)
- private Festlichkeiten nach Absprache
- wechselnde Ausstellungen

Yorckstraße 15 · 10965 Berlin · täglich ab 12 Uhr
tel. 0176 77 66 87 · www.rat-pack-lounge.de

Bierkombinat Kreuzberg
Wer Bier trinkt, hilft der Landwirtschaft
10999 Berlin
info@bier-kombinat.de
www.bier-kombinat.de

Martinique
RESTAURANT & CAFÉ
Fußball auf Großbildleinwand
Alle Spiele des FC Bayern live
Treff der „Hauptstadt Supporters"
WLAN
wechselnde Wochenkarte
Sonnenterrasse
Monumentenstraße 29
10965 Berlin
Tel.: 030/54734532
Täglich ab 14 Uhr
www.martinique-berlin.de

Nichts für Feiglinge

Robert S. Plaul sah eine bewegende Tragikomödie

SCHULABBRECHER UND GOTHIC-GIRL: Alex (Frederick Lau) und Kim (Helen Woigk) wollen nur noch weg ans Meer. Foto: Georges Pauly

Nach dem überraschende Unfalltod seiner Frau steht Markus (Wotan Wilke Möhring) ziemlich neben sich und versucht verzweifelt, Normalität in sein Leben einkehren zu lassen. Seine 15jährige Tochter Kim (Helen Woigk) dagegen zieht sich immer mehr in sich und vor allem vor dem Vater zurück. Und auch Großmutter Gerlinde (Christine Schorn) glaubt, ihre Probleme am besten alleine lösen zu können: Als bei ihr Darmkrebs diagnostiziert wird und eine Chemotherapie ansteht, verkündet sie Sohn und Enkelin kurzerhand, sie würde für ein paar Wochen verreisen.

In Schwung gebracht wird die Familie der Einzelkämpfer einerseits durch die lebensfrohe Pflegerin Paula (Rosalie Thomass), die Vater und Tochter mit Gerlindes Geheimnis konfrontiert, andererseits durch den Schulabbrecher Alex (Frederick Lau), in den sich Kim verliebt. Und dann sind Kim und Alex eines Morgens weg, und das Vater-Oma-Pflegerin-Trio macht sich auf die Suche...

Trotz der ernsten Thematik ist »Das Leben ist nichts für Feiglinge« eine unterhaltsame und rührende Familienkomödie, die von Regisseur André Erkau eindrucksvoll in Szene gesetzt wurde. Zweifellos vielversprechend ist insbesondere Helen Woigk, die in der Romanverfilmung ihr Kinodebüt feiert.

»Das Leben ist nichts für Feiglinge« läuft ab 22. November im Kino. Der gleichnamige Roman von Gernot Gricksch erscheint am 2. November als Knaur-Taschenbuch (320 S., 8,99€).

Die Gebrüder Bone freuen sich über euren Besuch

Flachbau Moritzplatz

Vor Gericht und auf hoher See ist man in Gottes Hand?
Geben Sie Gott eine Chance und holen sich professionelle Hilfe!

Rechtsanwältinnen in Ihrer Nähe.

Udo GRÖNHEIT
Strafrecht
(auch Verkehrsstrafrecht)
Aufenthaltsrecht
(einschl. Einbürgerung und Asylrecht)

§

Winnie ECKL
Familien- und Scheidungsrecht
Arbeitsrecht
allg. Zivilrecht
(auch Verkehrszivilrecht)

http://www.rechtsanwalt-groenheit.de
HASENHEIDE 12, 10967 Berlin Tel.: +49-(0)30- 691 20 92

YORCKSCHLÖSSCHEN
YORCKSTRASSE 15 BERLIN - KREUZBERG

JAZZ & BLUES LIVE
www.yorckschloesschen.de

Wir musizieren für Sie!
www.duo-harmonie-nauen.de
0171-8354419

CHEMISCHE REINIGUNG
Bergmannstraße 93
10961 Berlin, Tel. 6931581
Reinigung von Textilien, Leder, Daunenbetten, Teppichen

Sich wohlfühlen, zu Hause sein.

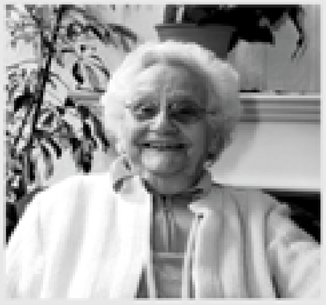
Wir bieten zuverlässige und liebevolle Rundumbetreuung für ältere *Menschen mit Pflegestufe 1 - Härtefall*. Sie wohnen im *Einzelzimmer mit eigenem Duschbad*. Für Paare stehen auf Wunsch Doppelzimmer zur Verfügung. Unser Haus liegt verkehrsgünstig, mitten im Kiez und doch ruhig. In der schönen Jahreszeit lädt unser *Garten* zum Verweilen ein. Den Nachmittag können Sie – auch mit Ihren Angehörigen – in der gemütlichen *Cafeteria* bei Kaffee und Kuchen verbringen.

- qualifiziertes Fachpersonal für Ihre Pflege bei Tag und Nacht,
- vielfältige, aktivierende Betreuungs- und Veranstaltungsangebote,
- ausgewogene Ernährung, bei Bedarf Schonkost.

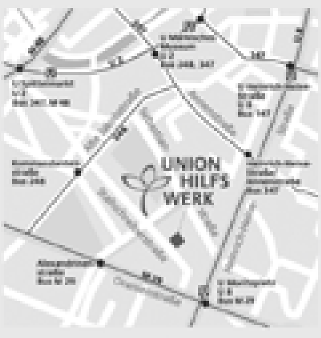
Auf zwei eigenständigen Wohnbereichen finden Menschen ab 50 Jahren, die nach langjähriger Alkoholabhängigkeit ihre Sucht nicht mehr steuern können und eine Pflegestufe haben, Aufnahme und individuelle Pflege.

Pflegewohnheim Stallschreiberstraße
Stallschreiberstraße 12 | 10969 Berlin
Tel. 39844-0 | Fax 398442-150
pwh.kreuzberg@unionhilfswerk.de
www.unionhilfswerk.de/pflege

UNION HILFS WERK
Wir gestalten individuelle Lebensqualität



So finden Sie uns



Friedrichstraße 210 • 10969 Berlin
Tel. 030/25 29 94 90 • Fax 030/25 29 94 91
info@praxis-checkpoint.de • www.praxis-checkpoint.de
U-Bahn Kochstraße • S-Bahn Anhalter Bahnhof

Sprechzeiten: Mo-Fr 8-20 Uhr nach tel. Vereinbarung
Nachtnotdienst 25 93 26 12

Maria Fasano
Zahnärztin

Individualprophylaxe
Narkosebehandlung
Funktionsdiagnostik
Akupunktur
Prothetik

Zahnarztpraxen
am Checkpoint Charlie

CARPATHIA VERLAG

Revolution in Ägypten. Aber was bedeutet das für den Tourismus? Peter S. Kaspar macht sich erneut auf die Reise, um zu zeigen, wie sich das Land in kürzester Zeit verändert hat.

Erhältlich im Buchhandel (12,00 €) und als E-Book (5,99 €).
koulou-tamam.de

Die neue
Kopf- & Bauchkultur!

Augustiner vom Fass

Bayerische
Schmankerl
Kleinkunst
Ausstellungen

Jetzt mit Breitband—WLAN

Am Südstern
Hasenheide 49
täglich ab 11:30 Uhr

Gasthaus
Valentin

Transport im Teilzeit-Auto

Carsharer cambio bietet einen neuen Studententarif an

Mit Beginn des Wintersemesters weitet cambio das Stations- und Fahrzeugangebot in unmittelbarer Nachbarschaft von Studentenwohnheimen, Hochschulen und Universitäten aus. Die Zahl der CarSharing-Stationen in Campus-Nähe soll sich innerhalb der nächsten Monate von bisher 20 auf 40 verdoppeln.

Neben kurzen Wegen zum nächsten CarSharing-Auto bietet cambio für Studierende ab sofort einen Tarif ohne Anmeldegebühr und ohne monatliche Fixkosten.

So kostet im Campus-Tarif zum Beispiel der Großeinkauf für die Party (zwei Stunden und 20 Kilometer im 5-türigen Ford Fiesta) 9,80 Euro; der Umzug in die neue WG (fünf Stunden und 28 Kilometer mit einem geräumigen Ford Transit) 39,86 Euro.

Der Tarif richtet sich an Studierende aller Fachhochschulen und Universitäten sowie an junge Leute bis zum abgeschlossenen 27. Lebensjahr. Es entstehen keine Fixkosten, die einmalige Anmeldegebühr entfällt.

An den neu eingerichteten Stationen greift cambio auf das Fahrzeugangebot des langjährigen Partners Ford zurück. Der Autobauer unterstützt die Erweiterung des cambio-Angebots durch besonders günstige Konditionen für die Campus-Fahrzeuge.

Durch Kooperationen mit anderen CarSharing-Anbietern stehen den 49.000 cambio-Kunden in 100 Städten mehr als 3.000 Fahrzeuge zur Verfügung. Allein in Berlin-Kreuzberg gibt es acht Stationen, unter anderem an der Marheinekehalle und im Graefekiez. pm

UMZUG VON KÖLN NACH KREUZBERG. Im Transit von cambio kein Problem. Foto: pm

Clownerie zum Tag der Zahngesundheit

Zahnarztpraxis am Kreuzberg betäubt nicht nur Äpfel schmerzfrei

Jedes Jahr am 25. September wird der »Tag der Zahngesundheit« gefeiert. Die Zahnarztpraxis am Kreuzberg in der Bergmannstraße 2 hat sich dieses Jahr etwas Besonderes einfallen lassen. Zwei Clowninnen vom Circus Cabuwazi haben vor der Praxis zahnfreundliche Späßchen gemacht. Außerdem wurden nadelfreie Betäubungen (Injex) an Äpfeln demonstriert. pm

LANGE BEINE UND GESUNDE ZÄHNE in der Bergmannstraße. Foto: pm

KOMAG
BERLIN
BRANDENBURG

Das Haus der feinen Drucksachen.
Fon 61.69.68.0

Fränks Schachecke

Bernstein war ein Juwel

Die schönste Niederlage der Welt

Ossip Bernstein war ein russisch-ukrainischer Schachgroßmeister, dessen brillantes Spiel man zu Beginn des 20. Jahrhunderts auf zahlreichen Berliner Turnieren bewundern konnte. Er gewann mehrere Turniere der Berliner Schachgesellschaft. 1903 spielte er dort gegen sage und schreibe 80 Gegner simultan, gewann 70 Spiele, remisierte sechs Partien und verlor nur vier Mal.

Bernstein konnte es sich in jungen Jahren leisten, Schach intensiv zu studieren, da er einer wohlhabenden Kaufmannsfamilie entstammte. Nach der Oktoberrevolution verlor er jedoch sein ganzes Vermögen. Er emigrierte nach Frankreich und arbeitete dort als Rechtsanwalt. Obwohl er nur noch sporadisch an Turnieren teilnahm, verlor er kaum an Spielstärke. Er konnte 1933 einen Wettkampf gegen Weltmeister Aljechin 2:2 unentschieden halten. Seine »schönste« Partie ist allerdings eine Verlustpartie, die er 1914 gegen José Raoul Capablanca in Moskau spielte. In der Diagrammstellung wollte Bernstein die Drohung 1...Db1+ mit 2.Df1 Td1 mit Td8+ und Matt im nächsten Zug entkräften, doch Capablanca fand einen Traumzug, der das Spiel sofort beendete. Welchen?

Capablanca

Bernstein

Schwarz zog 1...Db2!!! Ein Traumzug. Capablanca musste diesen Zug schon lange vorbereitet haben, denn er war die Folge einer langen Abtauschkombination. Auf 2.Dxb2 folgt Td1 Matt und auf 2.De1 folgt 2... Dxc3! und wegen Matt in zwei Zügen darf Weiß den Turm nicht wiedernehmen.

Ihr Partner vor Ort für
Versicherungen und Vorsorge

Filialdirektion
Frank Patzer & Petra von Chamier GbR
Baerwaldstraße 50, 10961 Berlin
Telefon 030 21919980
ZURICH®

BRAUHAUS SÜDSTERN

Hausgebraute Biere frisch vom Fass!
Regelmäßig Live-Musik!
Braukurse und Infos rund ums Bier
Bundesliga & Uefa Fußball live auf Großbildleinwand
Großer sonniger Biergarten
im Volkspark Hasenheide
Montag - Samstag ab 14 Uhr
an Sonn- & Feiertagen
ab 10 Uhr Brunch-Buffet
Tel 69001624 Fax 69001625
www.brauhaus-suedstern.de
Hasenheide 69
10967 Berlin

Na, alle wieder aufgetaucht aus dem Roten Meer?

Klar, haben wir doch versprochen. Aber der Abschied fiel schon schwer. Wir haben ja kurzzeitig überlegt, die KuK in Zukunft in Ägypten rauszubringen.

Und wie soll die dann heißen? Vielleicht »Kamelschinken und Karkade«?

Nicht schlecht, lieber Leser, nicht schlecht. Vielleicht sollten wir uns das ja doch nochmal überlegen.

Nix da! Schön hiergeblieben, was wäre denn Kreuzberg ohne seine Kiezzeitung?

Öde und leer vermutlich... Na gut, überzeugt. Wir bleiben erstmal hier. Zumindest bis zum Januar.

Und wieder Antworten auf Fragen, die keiner gestellt hat

Puh, das war knapp...

Knapp war ganz was anderes, nämlich der Neoprenanzug vom Chefredakteur und die Luft der beiden Tauchschüler am Anfang vom Kurs, aber das ist eine andere Geschichte.

Sagt mal, könnt ihr eigentlich noch über irgendetwas anderes reden als über Euren Tauchurlaub?

Na klar, zum Beispiel über den Umzug von einem unserer Lieblingsfotografen runter vom Berg in den gentrifizierten Sündenpfuhl Mittenwalder Straße.

Ui, das war bestimmt anstrengend und ihr habt sicher alle geholfen.

Nö, er hat den Termin freundlicherweise mitten in unseren Urlaub gelegt.

Das ist natürlich nett von ihm.

Fanden wir auch. Und zum Dank sind wir dann auf seiner Einweihungsparty auch nur bis 3 Uhr geblieben.

Wie rücksichtsvoll!

Tja, so sind wir eben!

Berliner Werbeagentur
sucht Mitarbeiter für
- bundesweite Akquisition von Großfläche und Buswartehallen mit werblicher Nutzung
- Direktvertrieb von Pralinen und Schokolade
- Vertrieb historischer Wertpapiere.

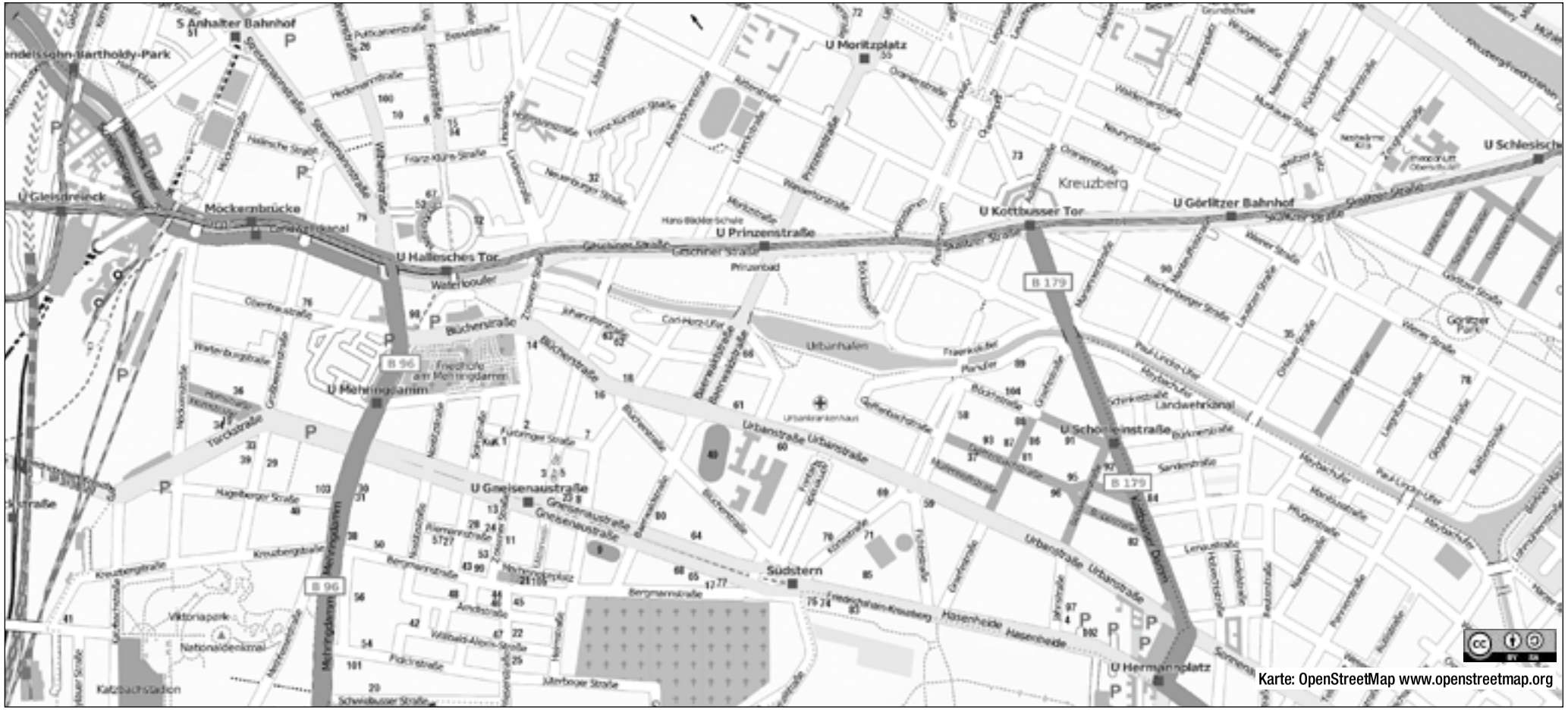
****
Kontakt unter Tel: (030) 81 808 906
Fax: (030) 81 808 907
www.murken-werbung.de

JENS DOMKE
AUTOMATEN
0170 777 7775
0700 PINBALLZ

Telekommunikation
• Notebook Reparatur
• Handy An- und Verkauf
• Hard- und Software Verkauf
• Faxen, Scannen, Drucken, Kopieren
• Post Service
Mo-Fr 10-20, Sa 10-18
Friedrichstraße 14
Tel 030/25 29 48 29
www.pro-jex.de
Projex

Dieser Anzeigenplatz wäre noch zu haben.
Interesse?
info@kiezundkneipe.de
030-42003776

SALON K
RAUM FÜR Kommunikation
- Stunden- oder tageweise nutzbar
- Individuelle Raumgestaltung
- Moderne Präsentationstechnik
- Küchennutzung oder Catering
- Veranstaltungsorganisation
- Regelmäßige Kunstausstellungen
Bergmannstraße 54
10961 Berlin
Tel 61299100
www.k-salon.de



1 • **Artemis Friseur** • Fürbringerstr. 6
2 • **BackHaus Liberda** • Zossener Str. 47
3 • **Cantina Orange** • Mittenwalder Str. 13
4 • **Gasthaus Valentin** • Hasenheide 49
5 • **Die WollLust** • Mittenwalder Str. 47
6 • **Malashree** • Friedrichstr. 237
7 • **Too Dark** • Fürbringerstr. 20a
8 • **Backbord** • Gneisenaustr. 80
9 • **Willi-Boos-Sportanlage** • Gneisenaustr. 36
10 • **Ristorante Pizzeria Yasmin** • Wilhelmstr. 15
11 • **Grober Unfug** • Zossener Str. 33
12 • **Bürgerbüro Linke** • Mehringplatz 7
13 • **Friseur Albrecht / Jolic** • Zossener Str. 19
14 • **Schrotti's Inn** • Blücherstr. 9
15 • **El Fredo** • Friedrichstr. 14
16 • **Henkelstuben** • Blücherstr. 19
17 • **K-Salon** • Bergmannstr. 54
18 • **Café Logo** • Blücherstr. 61
19 • **Yorkschlösschen** • Yorckstr. 15
20 • **PercussionArtCenter** • Schwiebusser 16
21 • **Matzbach** • Marheineke-Markthalle
22 • **Bunter Südstern** • Friesenstr. 21
23 • **Silence Massagen** • Gneisenaustr. 81
24 • **Docura** • Zossener Str. 20
25 • **In a la Munde** • Friesenstr. 10
26 • **Fundgrube** • Wilhelmstr. 21-24
27 • **Molinari & Ko** • Riemannstr. 13
28 • **Nemrut-Apotheke** • Solmsstr. 35
29 • **Galander** • Großbeerenstr. 54
30 • **Büchertisch** • Mehringdamm 51
31 • **Café Sarotti-Höfe** • Mehringdamm 57
32 • **Flachbau** • Neuenburger Straße
33 • **Fotografie Reparatur** • Großbeerenstr. 28b
34 • **The RAT PACK Lounge** • Yorckstr. 15
35 • **Orangerie** • Reichenberger Str. 129
36 • **Susi Wau** • Hornstr. 2
37 • **Bilderrahmen** • Dieffenbachstr. 12
38 • **Destille** • Mehringdamm 67
39 • **7 Stufen** • Großbeerenstr. 32
40 • **Es brennt – Kerzen** • Hagelberger Str. 53
41 • **Martinique** • Monumentenstr. 29
42 • **Kollo** • Chamissoplatz 4
43 • **Chemische Reinigung** • Bergmannstr. 93
44 • **RA Niggemann** • Friesenstr. 1
45 • **Hammett** • Friesenstr. 27
46 • **Brezelbar Oren Dror** • Friesenstr. 2
47 • **Hair Affair** • Friesenstr. 8
48 • **Heidelberger Krug** • Arndtstr. 15
49 • **Märkischer Sportclub e.V.** • Geibelstr.
50 • **Ballhaus Billard** • Bergmannstr. 102
51 • **Stadtklause** • Bernburger Str. 35
52 • **Belle Alliance** • Mehringplatz 13
53 • **Just Juggling** • Zossener Str. 24
54 • **English Theatre / Theater Thikwa** • Fidicin 40
55 • **Mohr** • Moritzplatz
56 • **Fitnesscenter** • Am Tempelhofer Berg 6
57 • **Kunstgriff** • Riemannstr. 10
58 • **OffStoff** • Grimmstr. 20
59 • **Café Nova** • Urbanstr. 30
60 • **taktlos** • Urbanstr. 21
61 • **AFT Kfz.-Sachverst.** • Urbanstr. 171a
62 • **Hotel Johann** • Johanniterstr. 8
63 • **Stadtmission** • Johanniterstr. 2
64 • **Anno'64** • Gneisenaustr. 64
65 • **Leleland** • Gneisenaustr. 52a
66 • **Tierärzte Urbanhafen** • Baerwaldstr. 69
67 • **Bäckerei A. & O. Ünal** • Mehringplatz 14
68 • **taktlos 2** • Gneisenaustr. 46/47
69 • **Thalassa** • Körtestr. 8
70 • **Vins d'Alsalce** • Körtestr. 18
71 • **Maison Blanche** • Körtestr. 15
72 • **Pflegewohnheim** • Stallschreiberstr. 20
73 • **Tee & Schokolade** • Dresdener Str. 14
74 • **Berliner Mieterverein** • Hasenheide 63
75 • **Little John Bikes** • Hasenheide 61
76 • **Zum goldenen Handwerk** • Obentrautstr. 36
77 • **Café Atempause** • Bergmannstr. 52
78 • **KOMBI Consult** • Glogauer Str. 2
79 • **Bistro Nr. 21** • Stresemannstr. 21
80 • **Zurich Versicherung** • Baerwaldstr. 50
81 • **Jade Vital** • Graefestr. 74
82 • **Moviemento** • Kottbusser Damm 22
83 • **Brauhaus Südstern** • Hasenheide 69
84 • **BerIT** • Kottbusser Damm 79
85 • **Sputnik** • Hasenheide 54
86 • **Kadó Lakritzladen** • Graefestr. 20
87 • **Eva Blume** • Graefestr. 16
88 • **MiKa** • Graefestr. 11
89 • **Archiv der Jugendkulturen** • Fidicinstr. 3
90 • **Bier-Kombinat** • Manteuffelstr. 53
91 • **Tabea Tagespflege** • Böckhstr. 22/23
92 • **Schlawinchen** • Schönleinstr. 34
93 • **Fair Exchange** • Dieffenbachstr. 58
94 • **Projex** • Friedrichstr. 14
95 • **Bethesda** • Dieffenbachstr. 40
96 • **Ohne Ende** • Dieffenbachstr. 36
97 • **Agatha** • Jahnstr. 15
98 • **Restaurant Split** • Blücherplatz 2
99 • **Bergmann Curry** • Bergmannstr. 88
100 • **Haarboutique My Hair's** • Wilhelmstr. 15
101 • **Paasburg's WeinAusLeidenschaft** • Fidicin 3
102 • **RA Udo Grönheit** • Hasenheide 12
103 • **Cambio Car-Sharing** • Hagelberger Str. 7
104 • **Cambio Car-Sharing** • Böckhstr. 35
105 • **Cambio Car-Sharing** • Marheinekeplatz 9